

Wandern für den Frieden

APC Alpine Peace-crossing

**am Samstag, den 30.06.2018
haben wir, meine Schwester
Christine Krähmer und ich an
der seit 2007 jährlich
stattfindenden**

**Friedenswanderung von
Krimml (Österreich) nach Kasern (Italien) mit weiteren
150 FriedenswanderInnen teilgenommen.**



**Um 6.00 Uhr in der Früh trafen wir uns am Touristikbüro
in Krimml und fuhren mit dem Kleinbustaxi zum
Krimmler Tauernhaus, welches 1.631 Meter Höhe über
dem Meeresspiegel liegt.**

**Hier begrüßte uns Ernst Löschner, Vereinsvorsitzender des
APC Alpine-Peace-Crossing, Verein für sozial- und
Flüchtlingshilfe, welcher seinen Sitz in Krimmel, Salzburg
und Wien hat.**

**Ernst Löschner begrüßte ganz besonders den 105jährigen
Marco Feingold, welcher im Sommer 1947 die jüdischen
Flüchtlinge über den Tauernpass (Passhöhe 2634 MÜA)
führte bis hinunter nach Kasern.**

**Von hier aus ging die Weiterreise mit den Schiffen nach
Palestina.**

Manche Menschen, die entkräftet waren und nicht gleich weiterreisen konnten blieben zur Erholung ein paar Tage in Kasern in einem angemieteten Haus, welches als Ferienunterkunft eingerichtet war.

Vom Sommer bis Herbst 1947 fanden drei mal in 14 Tagen die Passüberschreitungen mit 150 jüdischen Menschen bis zum Krimmler Tauernhaus in der Nacht statt mit Verpflegung und Ruhezeit im Haus.

In der darauffolgenden Nacht ging die Wanderung

1.052 Höhenmeter hinunter nach Kasern,

also ca. 1000 Höhenmeter hinauf auf den Pass und ca. 1000 Höhenmeter hinunter ins Tal nach Kasern.

Damals ging die Angst mit, nicht entdeckt zu werden.

Die Strapazen der Wanderung und zuvor die unmenschlichen schrecklichen Erlebnisse, welche die jüdischen Menschen durch die Verfolgung und Peinigungen und Ermordungen der Angehörigen in den Konzentrationslagern durch das irrsinnige Naziregime erlitten haben, und die dadurch unsägliches Leid durch Verfolgung, Not, Hunger Verzweiflung und Angst durch ihre Peiniger erleiden mußten,

Krankheit, Tod und Verfolgung , sind nicht zu beschreiben und durch nichts zu entschuldigen und schon gar nicht zu verzeihen!

Nur durch die Tat der Friedensarbeit kann vielleicht ein Funke der Versöhnung stattfinden.

So finde ich.

Dazu gehört ein offenes Herz, das nicht erkaltet ist, und den Mut sich für Menschen einzusetzen,

die Hilfe brauchen und Kraft und Ausdauer

diesen Friedensweg gemeinsam zu gehen.

Ich habe die Vorstellung,

dass wir gemeinsam zusammen gehen

in eine friedliche Welt ohne Waffen und ohne Grenzen

und keinen Haß, der die Seele auffrist

in eine Zukunft wo die Menschen in Frieden und Freiheit leben können.

So lange dies nicht geschehen ist hat der Spruch von Buchenwald,

welcher mit Blut und nicht mit Blei geschrieben wurde:

"Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg"

immer noch Gültigkeit!

Weiter ist es unabdingbar, dass der Gesetzgeber Gesetze für den Frieden festschreibt und danach trachtet,

dass diese auch eingehalten und gelebt werden.

Gesetze, die das friedliche Zusammenlebender Menschen im eigenen Staat und in anderen Staaten sichert.

Weitere Reden vor dem Tauernhaus und eine musikalische Umrahmung durch eine Flötenspielerin und gemeinsam singende Lieder wurden dargeboten und dann ging unsere Wanderung los über Stock und Stein bis hinauf zum Pass, wo wir ein 10 Meter langes Schneefeld überwinden mußten und dann ging es hinunter ins Tal bis zur Windbachalm. Dort machten wir eine längere Rast.

Wir wanderten weiter, bis wir Kasern erreichten und auch dort wie oben am Tauernhaus vom Bürgermeister begrüßt wurden.

Hier gab es ein Büffet und es fanden mehrere Reden statt.

Der Vereinsvorsitzende Ernst Löschner bat auch mich ein paar Worte, wie ich die Wanderung empfand zu sagen, da ich die erste blinde Frau bin, die an der Friedenswanderung in Begleitung meiner Schwester teilnahm.

Ich antwortete darauf: "Mich berührt das Schicksal der jüdischen Menschen sehr und es liegt meiner Schwester und mir besonders am Herzen an dieser Wanderung teilgenommen zu haben um ein Zeichen für den Frieden zu geben und ich danke sehr für die Solidarität, die mir von den TeilnehmerInnen entgegengebracht wurde."

"Gerade in unserer Zeit, wo der Friede in Gefahr ist, ist es wichtiger denn je,

ein Zeichen für den Frieden zu setzen."

Hier noch ein Gedicht das ich hheute schrieb:

"Wir wandern gemeinsam Schritt für Schritt

und nehmen den Gedanken des Friedens

in unseren Alltag mit

um ihn zu leben Tag für Tag.

So werden wir auch hier den Gipfel erklimmen

und zusammen schreiten Seit an Seit

in eine Welt ohne Krieg, Not, Elend und Leid.

Die Liebe im Herzen und Gutes zu tun.

Das ist unser Streben.

Wir wollen nicht ruhn.

Jeden Tag ein Stück Frieden zu schaffen, ohne Waffen.

Statt dessen Produkte für die Zivilbevölkerung herstellen.

Die Waffenlieferungen in Kriegsgebiete stoppen.

dann werden wir nicht mehr schuldig

am Morden im Krieg,

wenn keiner mehr auf den anderen schießt.

Einen Krieg zu beginnen

ist nicht schwer. Ihn zu beenden dagegen sehr.

Es ist möglich,

aus der Geschichte des Erinnerns zu lernen.

Nur so werden sich Kriege nicht wiederholen.

Deshalb schreiten wir weiter für den Frieden

Seit an Seit

in eine friedliche lichtvolle Zeit

in unserem Land

und in allen Ländern der ganzen Welt.."

Von Angelika Walch aus Ulm (Germany)

Aufgeschrieben am Donnerstag, den 05. Juli 2018.

Schalom.



Hoffentlich bis zur nächsten Friedenswanderung

im Juni/Juli 2019.

Weitere Informationen im Internet unter:

<https://alpinepeacecrossing.org/der-juedische-exodus-1947/>